



Tobi (2. Vorstand)

Totholz – tot? Von wegen...

Totholz als wertvoller Lebensraum

Im Februar ist es noch ruhig im Kleingarten. Wenn es euch aber schon in den Fingern juckt, könnt ihr jetzt schon dafür sorgen, dass euer Garten in Sachen „naturnah“ noch wertvoller wird. Und zwar mit Totholz: mit Baumstümpfen, Stämmen, Ästen und Zweigen. Was halt gerade verfügbar ist. Der Begriff Totholz ist streng genommen irreführend. Denn im vermeintlich toten Holz tobt das Leben. Totholz bietet Lebensraum für Pilze, Flechten, Moose, Farne, Insekten, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Rund 25 Prozent der in Deutschland lebenden Käferarten sind auf Totholz angewiesen.

Nachhaltiges Gestaltungselement

Totholz kann auch als attraktives Gestaltungselement im Garten genutzt werden, z.B. als Beeteinfassung, Weg, Totholzpyramide oder Abtrennung von Gartenbereichen. Totholz fördert die Artenvielfalt, da es von verschiedenen Tieren besiedelt wird. Ob wuchtiger Stamm oder kleiner Asthaufen, ob in der Sonne oder im Schatten, ob nass oder trocken: Je nach Verfallsstadium und Baumart leben die unterschiedlichsten Tiere in, an und von totem Holz. Käfer, solitäre Bienen, Wespen, Asseln, Tausendfüßer und Schnaken finden hier Lebensraum und Eiablageplätze. Totholz im Garten ist ein Schritt zu mehr Artenvielfalt und ein richtig lebendiges Gestaltungselement. Als Gestaltungselement hält Totholz natürlich nicht ewig. Es zerfällt im Laufe der Jahre und es ist spannend zu erleben, welche Tiere in dieser Zeit vom Totholz profitieren.



Totholz in unterschiedlichen Verwitterungsstadien



Umgedrehter Wurzelstock



Jedes Stück Totholz ist ein Unikat



Totholz mit Gebrauchsspuren